

KAIRO
Gesire, Samalek

J/2.

den 12. September 1929.

Lieber Onkel Steindorff.

Bei meinem ersten Besuch im Museum traf ich auch FIRTH, der mir von den Plänen des "Service" betr. die archäologische Erforschung Nubiens sprach. Es wird das Ganze durch die neuerliche Erhöhung des Staudamms in Mitleidenschaft gezogene Terrain systematisch untersucht; die Denkmäler der christlichen Epoche hat Monneret übernommen, der Leiter der übrigen Grabungen ist Firth selbst. Ihm schlug ich vor, die Vervollständigung der Anibeausgrabung Leipzig zu übertragen und Ihnen dafür eine entsprechende Summe zur Verfügung zu stellen, es sei das im beiderseitigen Interesse gelegen; denn für den Service bedeute Anibe ein grosses Stück ganz neuer Arbeit, für Leipzig aber nur eine Ergänzung.

Firth begrüßte den Plan lebhaft und ebenso tat Gauthier. Die Entscheidung kann aber erst nach der Rückkehr Lacau's fallen, doch halte ich es für gut, wenn Sie mir umgehend mit der nächsten Post eine Eingabe an den Service zugehen lassen, die ich im geeigneten Moment verlegen kann. Sie könnten sich darin auf Ihre früheren Arbeiten in Anibe beziehen, den kurzen Vorbericht beilegen und angeben, dass der Fundort noch nicht erledigt sei; ferner dass Sie die Absicht gehabt hätten, auch die restlichen Teile auszugraben, Ihnen aber vorläufig die nötigen Fonds nicht zur Verfügung stünden. Sie hätten nun gehört, dass der Service das ganze Gebiet planmäs-

12.9.1929.

Bl. 2.

sig ausgraben wolle und hielten es für entsprechend, dass die alte Konzession Anibe durch Sie erledigt werde, da Sie die Pläne, Photos, Funde usw. des grösseren ausgegrabenen Teiles besässen und dies eine bedeutende Erleichterung für die restliche Arbeit sei; abgesehen davon, dass im anderen Falle auch die Einheitlichkeit der Publikation von Anibe in Frage gestellt werde. Für die Durchführung benötigten Sie rund Leg. 1500,-

Ich möchte dabei bemerken, dass im Fall der Service die ganzen Kosten trägt, er wohl auch alle Funde beansprucht und Ihnen nur eine kleine Auswahl geben wird. Es läge nun die Möglichkeit vor, dass Sie vom Service nur einen Zuschuss verlangten, den Rest selbst¹⁾ aufbrächten; es könnte dann eine Teilung pro rata vorgenommen werden. Das müssen Sie natürlich selbst entscheiden; doch wird es notwendig sein, gleich in der Zuschrift ganz genaue Angaben darüber zu machen .

Es freute mich riesig, wenn ich gleich zu Beginn für Leipzig etwas herausschlagen könnte!

Mit vielen herzlichen Grüßen
Ihre getreue
H. Junker

¹⁾ bez. auf das Angebot von Polzauer zurückzuführen.